

## ÜBERWUCHERT – NICHT VERGESSEN

### Spuren des Krieges im Wald

#### OVERGROWN – BUT NOT VERGOTTEN

##### Traces of WWII in the Forest

*During a walk through the Ringheim and Schaafheim forest one may not realize at once that this area has undergone enormous changes in the course of the last century. During WWII a military airfield, with all its ancillary installations found shelter and camouflage under the cover of the forest's trees. We are here on the edge of the military zone where munitions and equipment were stored in five bunkers protected by several anti-aircraft positions. These installations were fortified in such a way making their removal after the war was particularly difficult, which is why some of them, along with bomb craters exist until today. In other areas of the Geopark ruins and underground improvements can still be found today. The reinforced concrete was designed to withstand detonations making it immune to demolition as well. Furthermore the material was not suitable for recycling during post war reconstruction.*



*Auf dem Fliegerhorst Großostheim zurückgelassenes Flugzeug (Focke Wulf 190 D-9, Foto: Februar 1946)*



*Bombentrichter*

Bei einem Spaziergang durch den Ringheimer und Schaafheimer Wald verbirgt sich noch, wie stark dieses Gebiet verändert wurde. Wir befinden uns, was die Hinterlassenschaften des Zweiten Weltkrieges betrifft, geradezu in einer Un-Kulturlandschaft. Der Fliegerhorst nahm nicht nur das eigentliche Fluggelände, sondern auch die angrenzenden Wälder ein. Unter dem schützenden Dach der Bäume fanden hier die Flugzeuge und die logistischen Einrichtungen, die für den Unterhalt und für die Sicherheit des Flugplatzes notwendig waren, Platz.

Wir stehen an dieser Stelle am Rande des ehemaligen militärischen Sperrgebiets, hier waren in fünf Bunkern Munition und militärisches Gerät gelagert. Die Bunker waren so massiv gebaut, dass sie nach dem Krieg nicht ohne größeren Aufwand entfernt

werden konnten und deshalb zum Teil bis heute erhalten blieben. Es existierten auch mehrere Flugabwehrstellungen, die feindliche Flieger abschießen sollten. Auch die Krater, die von den einschlagenden Bomben gerissen wurden, sind heute noch sichtbar. Hier und in den benachbarten Waldabteilungen sind die Vertiefungen im Boden noch zu finden. An anderen Stellen des Geopark-Pfades existieren im Wald noch Reste von Gebäuden – vor allem der Unterkellerung. Der Beton mit seiner Stahlarmierung war gebaut um Sprengungen stand zu halten und widerstand auch späteren Abrissversuchen. Sicher sind diese Gebäude aus dem 2. Weltkrieg auch deshalb noch erhalten, weil sie nicht als Baumaterial für neue Gebäude verwendet werden konnten. Anders z. B. viele Burgen: ihre Steine wurden von späteren Generationen abgetragen und zum Neubau von Häusern verwendet.